

Ausgabe 02/2026

Magazin des
Verbandes der Lehrkräfte an beruflichen Schulen
in Bayern e.V.

VLB akzente

Juni 2026
Personalratswahl
Ihre Stimme zählt!



Flagge zeigen in Tarifverhandlungen – VLB

Berufsbildung vom Lech bis zum Tian-Shan-Gebirge

„Erasmus+“-Schulpartnerschaften mit Kirgistan

JOHANNES MÜNCH

Warum reist ein Neusäßer Berufsschullehrer überhaupt nach Kirgistan, wenn er weder Bergsteiger noch Backpacker ist? Diese Frage stellte sich, als die Pfingstferien 2024 näher rückten und das Reiseziel nicht Südtirol hieß, sondern Zentralasien. Die Antwort war biografisch, weil der beste Freund des Verfassers vor 13 Jahren eine Kirgisin geheiratet, Deutschland verlassen hatte und seitdem wiederkehrend beharrlich nach Kirgistan einlud.

Kirgistan-Fieber

Die spannendere Frage folgte, nämlich „Warum kehrt er kaum sechs Wochen später, in den Sommerferien, für weitere fünf Wochen zurück?“ Auch diese Antwort war ebenso schlicht wie überzeugend: Er hatte sich angesteckt, angesteckt mit dem Kirgistan-Fieber. Dieses weniger bekannte Land an der Westgrenze Chinas entfaltet seinen Reiz ganz leise, aber nachhaltig, durch seine Landschaften, das Tian-Shan-Gebirge, den Issyk-Köl-See, seine Kultur, die Gastfreundschaft und diese wirtschaftliche Aufbruchstimmung, die an jeder Ecke, nicht nur in der Hauptstadt Bishkek, bei der sehr jungen Bevölkerung spürbar ist. Es war eindeutig Asien, fühlte sich aber durch die allgegenwärtige sowjetisch-kulturelle Prägung für uns Europäer überraschend vertraut an. Genau diese Mischung aus Fremde und Nähe machte und macht den besonderen Reiz der „Schweiz Zentralasiens“ aus.

Wenn Erasmus plötzlich an der Tür steht Bildungsprojekte beginnen selten am Schreibtisch, sondern mitunter auch im Lieblingscafé. Kurz gesagt, nach drei Hochsommerwochen fiel der Blick vom Kaffeetisch auf ein Schild mit dem dunkelblauen Signet „Erasmus-Büro Kirgistan“, das zufällig im gleichen Gebäude ansässig war. Dass der Verfasser wenige Wochen zuvor selbst mit Erasmus+ in Irland unterwegs gewesen war, motivierte dazu, sechs Stockwerke höher ein erstes Gespräch zu führen. Weitere Termine bei der Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) sowie im Zentralasien-Büro der Hanns-Seidel-Stiftung folgten, und aus der spontanen Idee entwickelte sich eine tragfähige Projektskiz-

ze. Eine Projektskizze übrigens, die alle Beteiligten schon vorab als vielversprechend einschätzten.

Netzwerke statt Reißbrett

Das Klinkenputzen setzte sich fort. Der langjährige Freund war ja Schulleitungsmitarbeiter an einer Cambridge High School mit beruflicher Orientierung, und mit dem Einverständnis seiner Schulleiterin Selly Gupta war ein erster Projektpartner, die Silk Road International School SRIS gefunden. Und wie der Zufall es wollte, lag eine zweite Berufsschule, das Professionelle Lyceum Nr. 5, nur wenige Meter vom Hotel entfernt auf dem Weg. Nach der Kaltakquisition entstand auch dort ein herzlicher Kontakt zur Schulleiterin Elionora Ishekeeva und Ideen wurden ausgetauscht. Aus einzelnen Begegnungen wuchs nach und nach ein belastbares Netzwerk.

Von der Idee zum Projekt

Zurück in Bayern stieß die Projektidee auch bei den Schulleitungen Rainer Bartl (Berufliches Schulzentrums Neusäß), Dietmar Bauer und Manuela Meixner (Berufliche Oberschule Neusäß) auf offene Ohren, und zügig wurde eine klare Struktur mit gegenseitigen Besuchen auf Schulleitungsebene, Job-Shadowing für Lehrkräfte und einem perspektivischen Schüleraustausch greifbar. Mit diesem Konzept gelang es auch, das Erasmus+-Büro am ISB in München zu begeistern, und aus der lose gewachsenen Idee wurde ein konkretes, finanziell unterlegtes Vorhaben.

Damit begann die Umsetzungsphase mit Detailplanung, Abstimmung, Buchungen sowie der Ausarbeitung einer umfangreichen Agenda zusammen mit den kirgisischen Partnern für zehn Besuchstage. Und schneller als gedacht wurden die Koffer gepackt, und die internationale Berufsschulkooperation ging an den Start.

Stufe 1 – Besuch der bayerischen Schulleitungen

Vom 11. bis 20. April 2025 besuchte eine Delegation des Beruflichen Schulzentrums Neusäß und der Beruflichen Oberschule Neusäß im Rahmen des Erasmus+-Projekts die kirgisische Hauptstadt Bishkek. Das Erasmus+-Projekt markierte den Auftakt einer neuen Bil-

dungsbrücke zwischen Bayern und Zentralasien. Zur Delegation gehörten der Ministerialbeauftragte Dietmar Bauer, Manuela Meixner, Schulleiterin der Beruflichen Oberschule Neusäß, Rainer Bartl, Schulleiter des Beruflichen Schulzentrums Neusäß, sowie Daniela Matheis, Sabine Schelewsky und Johannes Münch, der die Partnerschaft initiiert und organisatorisch begleitet hatte.

Zwei Partnerschulen – zwei Bildungssysteme

Im Mittelpunkt des Aufenthalts standen Besuche am Professionellen Lyceum Nr. 5 und an der Silk Road International School in der kirgisischen Hauptstadt Bishkek. Damit trafen zwei unterschiedliche, zugleich komplementäre Bildungssysteme aufeinander, eine staatliche, dreijährige Handwerksberufsschule mit zwölf Berufsfeldern nach ehemals sowjetischem Modell sowie seit kurzem mit einem Deutschangebot und eine private Cambridge-Highschool mit internationaler Ausrichtung, beruflicher Orientierung und dem bei den Schülern sehr beliebten Wahlfach Deutsch.

Schulische Veranstaltungen und Auführungen, Unterrichtshospitationen, Werkstattführungen sowie Gespräche mit der Abteilungsleiterin Berufliche Grundausbildung des Ministeriums für Bildung und Wissenschaft der Kirgisischen Republik, Gulnura Mamyrova, dem Direktor des Republikanischen Wissenschaftlichen und Methodischen Zentrums, Karabaev Akbaraly Davletalievich, mit Praktikumsbetrieben und weiteren Partnern ermöglichten einen äußerst greifbar differenzierten Einblick in das kirgisische Berufsbildungssystem und die Schullandschaft.

Schule als Ort von Kultur und Identität

Einer der zahlreichen Höhepunkte der Reise war die offizielle Begrüßungsfeier im Lyceum Nr. 5, bei der Schülerinnen und Schüler traditionelle Tänze und Gesänge aufführten. Besonders eindrucksvoll war in diesem Rahmen die Rezitation ausgewählter Verse aus dem nationalen Epos Manas in der Tradition der Manaschi, ein Moment, der die tiefe, kulturelle Verwurzelung kirgisischer Bildung bei Schüler- und Lehrerschaft eindrucksvoll erfahrbar machte.



Erasmus+

Aber auch an der Silk Road International School wurde die Delegation überwältigend herzlich empfangen. Schülerinnen und Schüler des Wahlfachs Deutsch präsentierten unter Leitung von Tschinara Bapyschowa und Gulmira Sharabidinova Vorträge und Darbietungen in deutscher Sprache mit höchster Motivation. Einige von ihnen sprachen sogar nahezu akzentfrei Deutsch, ohne jemals Deutschland besucht zu haben.

Pädagogische Inspiration und internationale Perspektiven

Weitere sehr beeindruckende Impulse bot auch der Besuch der Kreativ-Talim-Schule, einer privaten, von den beiden Direktorinnen Gulnara Adyrbekova und Salkyn Asankulova gegründeten Schule, die modernen Unterricht in kirgisischer Sprache mit Geschichte und Traditionen des Landes, bis hin zu eigenen Schuljurten verbindet und ein Kirgisisch-Deutsches Innovationszentrum unter der Fachleitung von Diana Arykbaeva zur Förderung der deutschen Sprache in Kirgistan betreibt. Jede Schülerin und jeder Schüler lernen dabei auch eine der beiden Schuljurten praktisch auf- und abzubauen, die Komuz, eine kirgisische Laute zu spielen und landestypische Filzarbeiten, z. B. bunte Filzteppiche, Mützen und die für Kirgistan typischen Hüte, die Ak-Kalpak anzufertigen.

Aber auch die Führungen durch zwei Ausbildungs- bzw. Praktikumsbetriebe, die auf innovative Kläranlagen spezialisierte Binteq Group und das Hotel Hyatt Regency Bishkek, rundeten zusammen mit dem Besuch der American University of Central Asia (AUCA) unter dem Aspekt einer internationalisierten Studienwahl deutscher Absolventen an einer der 21 Universitäten Bishkeks die umfangreiche Agenda zielführend ab.

Ergänzt wurde das vielseitige Programm zusätzlich durch ein ausgiebiges Fachgespräch mit Stefan Demuth, dem Fachberater Deutsch in Kirgistan der Zentralstelle für das Auslandsschulwesen, der zusätzlich seine Erfahrungswerte als „Deutschmultiplikator“ und seine persönlichen Einschätzungen aus deutscher Perspektive vermittelte.

Besuche des Nationalen Historischen Museums der Kirgisischen Republik, des riesigen Osh-Basars, der Zentralmoschee



Kirgisische Lieder und Tänze zur Begrüßung am Lyceum Nr. 5.



Beim Besuch der Partnerschule SRIS von links: Gulmira Sharabidinova, Selly Gupta, Manuela Meixner, Rainer Bartl, Dietmar Bauer, Daniela Matheis, Sabine Schelewsky, Johannes Münch und Richard Heider.

(nach dem baulichen Vorbild der Hagia Sophia in Istanbul), der russisch-orthodoxen Hauptkirche, einer Ballettaufführung von Schwanensee in der Oper von Bishkek und landeskundliche Exkursionen, unter anderem zum Supara-Ethno-Komplex mit Museumsbesuch und dem 12 Kaminov-Tourismuskomplex im nahen Tian-Shan-Gebirge, vertieften die interkulturellen Eindrücke und den gegenseitigen Austausch nachhaltig.

Perspektiven für die Zusammenarbeit

Ziel des Projekts war und ist der längerfristige Aufbau von gegenseitigen Job-Shadowing-Programmen, Lehrkräftefortbildungen und Schüleraustauschen mit den kirgisischen Partnerschulen. Entsprechende Kooperationsvereinbarungen wurden feierlich von Dietmar Bauer, Selly

Gupta, Elionera Ishekeeva und Rainer Bartl unterzeichnet, und die kirgisischen Schulleitungen zum Gegenbesuch nach Neusäß herzlich eingeladen.

Nicht zuletzt schwingt auch die Möglichkeit mit, kirgisische Absolventinnen und Absolventen mit kirgischem Berufsabschluss oder Cambridge-Abschluss für eine (weitere) duale Ausbildung oder ein Studium in Bayern zu begeistern. Eine Initiative der Handwerkskammer Niederbayern-Oberpfalz ist hier u. a. mit dem Landkreis Cham bereits im Tourismus- und Handwerksbereich erfolgreich tätig.

Paxmat – Dankeschön

Ein besonderer Dank gilt auch Diana Arykbaeva (Kreativ-Talim-Schule) und Sabine Schelewsky (FOSBOS Neusäß) für die höchstprofessionellen Kirgisisch-Rus-



MB Dietmar Bauer mit Berufsschülern des Malerhandwerks.

sisch-Deutschen-Simultanübersetzungen während des gesamten Aufenthalts. Darüber hinaus haben auch unsere Fremdenführerin Tani An, der Mitarbeiter der Schulleitung der SRIS, Richard Heider, die stellvertretende Schulleiterin des Lyceum Nr. 5, Gulzada Usupova, die Schulleitungsteams aller drei gastgebenden Schulen, die gesamte Lehrerschaft und vor allem



Unterzeichnung der Erasmus+-Kooperationsvereinbarung zwischen dem BSZ Neusäß und dem Lyceum Nr. 5 durch die Schulleitungen Rainer Bartl und Elionera Ishekeeva.

die vielen Schülerinnen und Schüler mit ihren Beiträgen und viel Herzblut dazu beigetragen, diese Exkursion überhaupt so eindrucksvoll gelingen zu lassen.

Anmerkung: Weitere Fotos vom Besuchsprogramm sind im Online-Artikel unter <https://www.vlbbayern.de/aktuelles/news/berufsbildung-kirgistan1/>

Das berufliche Bildungssystem in Kirgistan umfasst ein landesweites Netzwerk von 110 staatlichen Berufsschulen, den sogenannten professionellen Lyzeen, die nach der allgemeinen Schulbildung vor allem in handwerklichen, technischen, agrarwirtschaftlichen, lebensmittel- und dienstleistungsbezogenen Berufsfeldern mittlere Qualifikationen in Vollzeit vermitteln.

Hinzu kommen Colleges und weiterführende berufliche Schulen, die Ausbildungen und Umschulungen teils auch privatwirtschaftlich organisiert anbieten und auf den Eintritt in den Arbeitsmarkt vorbereiten. Diese Einrichtungen bilden die zentrale Säule der Sekundarberufsbildung in Kirgistan.



Lesen sie in der nächsten Ausgabe vom Gegenbesuch der kirgisischen Gäste.